

## Vorwort

Die vorliegende Schrift bildet das Testament Lacordaires, das Fazit seines Gottsuchens und -findens, tiefster Niedergeschlagenheit und glänzendster Triumphe. Der größte Kanzelredner Frankreichs seit Bossuet, der als freisinniger Advokat begonnen und als Neugründer des Dominikanerordens in Frankreich geschlossen hat, der als Erster seit der großen Revolution in weißem Gewande die Kanzel von Notre-Dame bestiegen, nach der Juli-Revolution das Kreuz aus der Gasse gezogen, so daß die 48 er wieder vor ihm huldigten, der schließlich den Platz Renans im Rat der 40 Unsterblichen erhielt und die katholische Religion vor der gebildeten Welt rehabilitierte, — dieser Mann war zu seiner Jugendliebe nach Sorèze zurückgekehrt, um die Jugend für Gott und die Welt zu erziehen und ihr den Inhalt seines Lebens und Liebens vorzulegen. Seinem liebsten Schüler Emmanuel gab er beim Eintritt in das Leben einige Briefe über das christliche Leben mit, die schließlich zu einer Glaubens- und Sittenlehre, wie sie sich im Geiste des Propheten spiegelte, erweitert werden sollten. Sie sind leider Fragment geblieben. Als die drei ersten geschrieben waren, entsank dem Unermüdliehen die Feder, um auf seinem Sterbebette mit Stift nur noch einige kostbare Zeilen über sein Leben zu schreiben und den Rest seinem Freunde Montalembert

zu hinterlassen. Das Fragment wurde bei seinem Erscheinen in Frankreich (1860) mit Enthusiasmus begrüßt und sofort von einem Jünger, dessen Feder später eine der ersten in Deutschland werden sollte (F. X. Kraus), übertragen (1861). Heute ist es bei uns wenig bekannt und vergriffen, verdient aber bei dem geistigen Neuaufbau unseres Vaterlandes mit an erster Stelle seiner Mission wiedergegeben zu werden. Den veränderten Verhältnissen entsprechend wurde eine Auswahl versucht, die französische Verhältnisse nach Möglichkeit übergang und als deutsches Buch erscheinen möchte.

Klaus Hartmann